

gendwehr.
noch abend 1/8 Uhr:
Lebung
auf dem Sportplatz.
Führer und Jungmannen,
am 22. d. M. mit nach
zu den Endkämpfen
müssen erscheinen.
Das Kommando.

ingl. Preussische
ssen-Lotterie.
er am 10. Juli beginnend
ziehung 1. Kl. 10. (238).
sind noch einige Loose
bar.
M. 40. 20. 10. 5.
allungen umgehend er-

Isert,
1. Lotterle-Bianchmer

um-Genossenschaft
acht" e. G. m. b. H.
Zeit bis zum 7. Juli
Markenlanten in den
vor dem 1. Juli er-
Warenbons in den
stellen zur Aufrech-
ung vorzulegen.
karten ohne Beifügung
artenkarte werden nicht
angenommen.
artenkarte verliert ihre
elt, wenn sie nicht bis
Juli zur Aufrechnung
vorgelegt wird.
Der Vorstand.

prakt. Erläuterung!
Dreyers
hsaft-Apparat

Herstellung
turreiner
chtsäfte,
s. Marmeladen
und
der Obst- und
se-Konserven.

eln-Verkauf:
hühnerleder,
t, Ostermarkt.

drüben-
lonzen
den
S. Scholten.

ine große
heime

ung, als Lageraum
t, sowie 2 Zimmer,
unkelt der Stadt be-
mert zu vermieten.
Ostermarkt 40.

osche
funden.
Südwall 26.

in neues
emonnaie

von der Gasthaus-
er Schanze verloren
er erhält Belohnung
n der Geschäftsstelle.

Bocholter Volksblatt

Wegpreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der
Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus
gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 62).
Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wölffing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren
Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die
Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachl.
Anstufung und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhöhung,
Konkursen u. l. w. wird der bewilligte Nachl. hinfällig

Amthlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Biedern und Werth

46. Jahrgang

Donnerstag, 5. Juli 1917

Nummer 153

Der Kampf um die Tonne.

Eine Zeitlang tat die englische Regierung und hinter ihr im Chor auch die englische und französische Presse so, als ob die U-Boot-Gefahr überwunden sei. Das einzige, was man für diese hoffnungslos falsche Auffassung anführen konnte, war, daß die Zahl der Versenkungen für kurze Zeit einmal geringer zu werden schien. Aber die englische Regierung hätte wissen müssen, und weiß es wahrscheinlich auch, wie wenig die Erfolgszahlen bedeuten, wenn man sie nur auf kurze Fristen berechnet. In der Stabilität dieser Vernichtungszahlen wurzelt die für England verhängnisvolle Gefahr.

Dem allzu aufgeregt zur Schau getragenen guten Mut in London ist die Ernüchterung rasch wieder gefolgt. Das einzige Mittel, den U-Bootkrieg wirksam zu bekämpfen, ist, trotz allem was man sonst noch versucht hat, allein hinreichender Schiffsneubau. Aber gerade darin ist England — man beginnt das einzusehen — an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen. So erklärte „Daily Telegraph“ bereits vor einigen Wochen, man brauche unbedingt 3 Millionen Tonnen Schiffsraum jährlich, aber um den herzustellen, brauche man unbedingt 100 000 Arbeiter mehr, als man habe und 700 000 bis 800 000 Tonnen Stahl, die — auch nicht da seien, die aber „höchstens Amerika liefern werde.“ Aber selbst wenn es gelänge, die drei Millionen Tonnen Schiffsraum zu bauen, so sei auch damit noch nicht die Schwächung der Handelsflotte weitgemacht. „Manchester Guardian“ sieht noch viel weniger Grund, sich sicher zu fühlen, als „Daily Telegraph“. Die Hoffnung der Deutschen, es werde für England zu spät sein, wenn es nicht innerhalb der nächsten Monate bis zum August Mittel und Wege findet, die U-Boote zu bewältigen, sei durchaus nicht über die hohe Schulter anzusehen. Selbst 14 Schiffe Verlust in einer Woche seien für England nicht erträglich. Im Mittelatlantischen Meere sei die Lage für die U-Boote so vorteilhaft, daß Verluste äußerst schwierig verhindert werden könnten. Auch die zentrale Presse betont immer wieder die entscheidende Bedeutung des Tauchbootkrieges. So führte ein Aufsatz der „Times“ aus, Amerika's Beteiligung am Kriege sei durch die deutschen Triumphe auf dem Meer und Unterseebootkrieg wieder ausgeglichen worden. Und im „Vernier Tagblatt“ wurde hervorgehoben, daß die Schließung des Kriegshafens Portsmouth (auch eine mittlere Folge des deutschen Unterseebootkrieges) ein geradezu niederstürmender Schlag für die englische Weltstellung gewesen sei. Am 14. Juni war „Wall Mall Gazette“ bereits wieder so weit, zuzugeben, daß das allfällige Ende des Krieges in erster Linie vom Ausgang des Kampfes gegen die U-Boote abhängt. „Die Bedrohung ist nicht geringer geworden. Die Piraten (man muß wissen, daß die Witten unentwegt bei diesem Ausdruck als Bezeichnung für unsere U-Boot-Helden bleiben) hatten unerbittliches Glück und sind auch weiter in der Lage, entsetzliche Verwüstungen unter unserem Schiffsraum anzurichten.“ Die Ansicht, Amerika könne helfen, sei geradezu verhängnisvoll, denn es werde noch lange Zeit darüber hingehen, ehe Amerika einen größeren Einfluß zu Lande oder zu Wasser gewinnen könne.

Wiel deutlicher noch als aus der englischen Presse klingt die Angst vor der vernichtenden Wirkung des U-Bootkrieges aus der Erörterung der französischen Kammer, bei der der Unterstaatssekretär Mail und Ribot selbst einen schweren Stand hatten. Ribot mußte schließlich die Lage für unbefriedigend erklären, zumal England weitergehende Hilfe in der Frachtraumfrage habe ablehnen müssen. Als Mail mit Klagefragen die Kammer beruhigen wollte, schnitt ihm der Abgeordnete Duiffon knapp und sachlich das Wort mit der mildernden Feststellung ab: mit den angekündigten Sendungen englischer Eisenbede könne man 900 000 Tonnen bauen, aber wahrscheinlich würden 5000 bis 10 000 Tonnen verloren.

Der allemal darf nicht übersehen werden, daß von den militärischen Wirkungen des U-Bootkrieges in England und Frankreich wesentlich überhaupt nicht gesprochen wird. Gerade diese Wirkungen aber sind vielleicht noch bedenklicher für England als die unmittelbaren. Der Abgeordnete Henderson hat kürzlich sehr richtig darauf hingewiesen, daß sich die Erwartung Deutschlands viel weniger auf die Hungerbedrohung gegen England als auf die hohe Auffassung fütze, die man in Deutschland von der Vergabung des Engländers für kaufmännische Verrechnungen hat. Englands Weltstellung im Frieden steht und fällt mit seiner Handelsflotte. Daß aber der Tauchbootkrieg, indem er immer wesentliche Teile dieser Flotte zerstört, ohne daß an

Deutscher Tagesbericht.

Großes Saniquartier.

4. Juli.

Amthlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Infolge Dinstes und dadurch erschwelter Beobachtung blieb die Geschäftstätigkeit bis zum Abend gering. Dann lebte sie in einigen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Erkundungsgeschehen, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Front des deutschen Kronprinzen.

Deftlich von Cerny am Chemin des Dames griffen die Franzosen nachts zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beidemale wurden sie zurückgeschlagen. Die kampfbewährten Lippischen Eskadronen Bataillone stießen dem weichen Gegner nach, hoben ihre Stellungen vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen.

Auch westlich von Cerny und bei Craonne waren Unternehmungen unserer Stoßtrupps erfolgreich.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Dgalizien versuchten die Russen gestern ihre Angriffe nur bei Przeczany zu wiederholen. Trotz Einiges früherer Kräfte kamen sie nicht vorwärts. In jähher Verteidigung und in kräftigen Gegenstößen hielten sächsische Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fügten dem Feinde hohe Verluste zu.

Zur Abwehr Rönigshausen-Borow

starker Feuerkampf.

Die Tätigkeit der Artillerie war auch bei Brody und am Stochod zeitweilig sehr lebhaft.

In den übrigen Fronten keine größeren Gefechtsbeobachtungen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Sudendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 4. Juli. (Drahtbericht.) Amthlich.

Im Atlantischen Ozean haben unsere Unterseeboote wiederum eine größere Anzahl Dampfer und Segler vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: der bewaffnete englische Dampfer „Riviera“ mit 5000 T. Kohlen nach Archangelst, der bewaffnete russische Dampfer „Bett“ mit 4600 Tonnen Kohlen nach Archangelst, der russische Segler „Widow“ mit Del nach England, ein großer bewaffneter Dampfer, vollbeladen nach England, ein großer, durch Zerstörer gesicherter Dampfer, aufhehnend Transportdampfer, mit der Nummer 23, zwei Dampfer, die durch Doppelschuh zusammen aus einem und demselben Geleitzug herausgeschossen wurden. Gegen die englischen bewaffneten Dampfer „Falador“ (3012 Brt.) und „Maitonian“ (6381 Brt.) wurden von einem Unterseeboot Torpedotreffer erzielt; das Sinken der Schiffe konnte jedoch nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Verfassungswert ist eines der großen und glücklichen Werke Bismarcks, das sich in den fünfzig Jahren seines Bestehens als sichere Grundlage für die Erhaltung und Entwicklung des Reiches erwiesen hat.

Die Wiederannahme der Reichstagsfunktionen.

WTB. Berlin, 3. Juli. Der Hauptauschuss des Reichstags trat heute vormittag zusammen; außer den Mitgliedern des Ausschusses sind zahlreiche Abgeordnete als Zuhörer anwesend. Von der Regierung die Staatssekretäre Dr. Helfferich, Zimmermann, v. Capelle, Visco, Graf Noebern u. a., außerdem der Kriegsminister und zahlreiche Militärbefehlshaber der Bundesstaaten. Der Reichstagssekretär gab einen Überblick über die Finanzlage und begründete kurz die neue 15-Milliarden-Kreditvorlage. Dann hielt der Staatssekretär Zimmermann einen Vortrag über die auswärtige Lage. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt. Wie wir hören, wird nach Erörterung der auswärtigen Angelegenheiten die Frage der Papiernot der Zeitungen angeschnitten werden. Der nationalliberale Abgeordnete Stresemann wird dem Staatssekretär Dr. Helfferich die Notwendigkeit schleuniger Abhilfe nachweisen und die Abgeordneten Gothein (Vorsitz, Wp.) und Richard Fischer (soz.) werden ihn kräftig unterstützen. Sollte von der Regierung nicht schnellste Hilfe ausgelast werden, so wird die Sache im Reichstagsauschuss für das Hilfsdienstgesetz, in dem Abgeordneter Gothein den Vorschlag führt, zur Sprache gebracht werden.

WTB. Berlin, 3. Juli. Wie verlautet, hängt der bedeutende Vorschlag des Verfassungsausschusses, noch in der gegenwärtigen Tagung die Reform auf Verringerung der großen Reichstagswahlkreise vorzunehmen, mit den Besprechungen der Führer der Reichstagsparteien beim Reichstagskanzler von gestern zusammen. Nach langen Verhandlungen soll die Regierung der sofortigen Annahme der Wahlrechtsreform zugestimmt und die Vereinfachung erklärt haben, sich mit den zu erwartenden Reichstagsbeschlüssen in irgendeiner Form bestimmt abzustimmen.

Deutschland.

50 Jahre Bundes- und Reichstagsparlament.

Die „Neue politische Correspondenz“ schreibt:

Am 1. Juli waren fünfzig Jahre seit dem Inkrafttreten des Norddeutschen Bundes verfloßen. Der Entwurf dieser Verfassung wurde vom Reichstage in 41 Punkten abgeändert und in dieser Gestalt mit 200 gegen 53 Stimmen angenommen. Bereits in der Sitzung des Reichstages vom 17. April 1867 erklärte der Präsident der Bundeskommissionen unter Zustimmung zu den beschlossenen Änderungen die Annahme der Verfassung.

Durch die Bundesverfassung wurde das Amt des Bundeskanzlers geschaffen, um mit der Errichtung des Norddeutschen Bundes erfolgte am 14. Juli 1867 die Ernennung des Präsidenten des Staatsministeriums des Auswärtigen Grafen v. Bismarck-Schönhausen zum Bundeskanzler. Nach der Begründung des Deutschen Reiches wurde die Bundesverfassung im wesentlichen als Verfassung des Deutschen Reiches zum Reichsgesetz erhoben und das Amt des bisherigen Bundeskanzlers einfach in den Amtstitel Reichstagskanzler überführt. Dem Fürsten v. Bismarck folgten Graf v. Caprivi, Fürst v. Hohenlohe-Schillingfürst, Fürst v. Bismarck und v. Bethmann-Sollweg.

Die Fortberatung der Verfassungsreform in Sachsen abgelehnt.

WTB. Berlin, 3. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Dresden gemeldet, daß die sächsische Regierung endgültig die Fortberatung der Verfassungsreform in der sogenannten Zwischenkommission nach der Vertagung des Landtages ablehnte.

Der Sieg gewiß — aber Nerven behalten!

WTB. Berlin, 3. Juli. Im Hauptauschuss des Reichstages würdigte der Staatssekretär des Innern die großen Opfer, die das deutsche Volk trägt. Er gab einen Überblick über die Aussichten der bevorstehenden Ernte in Deutschland und in den verbündeten Ländern. Zur Kohlenfrage führte er aus, daß zur Zeit der Bedarf die Förderung übersteigt. Das Gleichgewicht müsse hergestellt werden, einerseits durch Steigerung der Produktion, andererseits durch Einschränkungen, wo solche durchführbar seien. Die für beide Zwecke erforderlichen Maßnahmen seien eingeleitet worden und werden durchgeführt werden. Die Bevölkerung könne darüber beruhigt sein, daß sie ausreichend Hausbrand erhalten werde. Die Zuversicht des Staatssekretärs auf die Wirkung des U-Boot-Krieges ist unerschütterlich. Bahnbau habe am 16. 6. ausgesetzt, daß England in den letzten Monaten keine Tonnage bis zum Neuesten zur Herstellung von Lebensmitteln verwendet habe und zwar auf Kosten der Herstellung von Rohstoffen, die für die englische Industrie lebenswichtig sind. Er habe hinzugefügt, daß es nicht so weitergehen könne, ohne schweren Schaden für die Nützlichkeiten des Meeres. Die Ernte Englands sei trotz aller Anstrengungen nicht größer als im Vorjahre. Es sei nach wie vor auf amerikanische Zufuhr angewiesen. Amerika liege offenbar auch in diesem Jahre vor einer Missernte, ohne daß dort wie im Vorjahre Reserven aus der vorjährigen Ernte zur Verfügung ständen. Angesichts aller dieser Umstände könnten die englischen Staatsmänner nur mit Herzklopfen der Zukunft entgegensehen. Der Staatssekretär legte mit Hilfe von Zahlenmaterial dar, daß England in absehbarer Zeit nur noch über eine Tonnage verfügen werde, die für seinen Bedarf, auch wenn er eingeschränkt werde, nicht mehr ausreicht. Der U-Bootkrieg sei für England ein unabwendbares und unentzerrbares Schicksal. Wenn wir nur festhalten. Das wissen die Engländer. Nach Georges Neufurung: „Wir haben sie erwählt“, ist glatte Prahlerei, unter der die Sorge steht. Die englischen Staatsmänner rechnen heute nicht mehr auf phantastische Nahrungsmittel, nicht mehr auf phantastischen Schiffbau, nicht mehr auf ein unmögliches Alderbauprogramm, nicht mehr auf militärische Entscheidungen zu Wasser oder zu Lande. Sie rechnen nur noch darauf, daß wir, ehe der U-Bootkrieg seine volle Wirkung ausübt, die Nerven verlieren, daß unsere innere Gefühlslosigkeit in die Brüche geht. Das deutsche Volk weiß, was auf dem Spiele steht, darum wird das deutsche Volk den Willen und die Kraft besitzen, durchzuhalten in der Gewißheit, daß Erfolg und Frieden bevorstehen.

Zur Kriegslage.

Westfront.

Berlin, 3. Juli. Bei der weiteren artilleristischen Bekämpfung der englischen Anlagen in Flandern wurden die Eisenbahnbrücke und die Genschananlagen am Weitraße von Ypern beschossen und schwere Beschädigungen erlitten. Weiter wurden mit der Ballon- und Fliegerbeobachtung mit gutem Erfolge Batterien, Bahnanlagen und Grabsysteme unter Feuer genommen. Die Zahl der am 2. Juli durch die Dikerte von märkischen Stoßtrupps eingebrachten Belgier erhöhte sich auf 43 Mann.

Au der Arrasfront wurde der Angriff zweier englischer Kompanien an der Straße Lens-Vierin am 2. Juli um 5 Uhr vormittags abgewiesen. Im übrigen zeichnete sich der Tag durch eine Anzahl scheinbarer, glücklicher beiderseitiger Patrouillenunternehmungen aus. Bei Formelles wurden zwei Engländer, westlich von Aubert vier Portugiesen, südlich von Neuchapelle ein Portugiese, westlich von Lens drei Engländer gefangen. In einem Vorpostengefecht bei Gargicourt nordwestlich von St. Quentin wurden vormittags die schwachen deutschen Positionen in der Boulogne-Ferne verdrängt. Bereits am Abend des gleichen Tages wurde durch deutsche Stoßtrupps die Vernebelung aufgehoben und der überlebende Teil der Besatzung gefangen eingebracht.



Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in einem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch morgen gegen 11 Uhr meinen langgeliebten, einzigen Sohn, unsern guten Bruder, Neffen und Vetter

Leo Metzger

im zarten Alter von 10 1/2 Jahren wieder zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

**Familie Julius Metzger
nebst Anverwandten.**

Bocholt, z. Zt. Münster, Düsseldorf, Wehl (Holland) und Ahaus, den 4. Juli 1917.

Die Beerdigung findet statt vor der Leichenhalle des St. Agneshospitals am Freitag, dem 6. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Für die hiesige Stadtasse werden sofort

2 Hilfsarbeiter,

die Schreibgewandt und möglichst mit dem Rasenweesen vertraut sein müssen, gesucht.

Schriftliche Angebote sofort erbeten.

Bocholt, den 4. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Milchversorgung.

Sämtliche Milchhändler, die in der Stadt Bocholt Milch vertreiben, haben die Kundenlisten über Voll- und Magermilch und die Milchlisten am Freitag auf dem Lebensmittelamt Zimmer 1 vorzulegen.

Die Nummernabschnitte sind mit einzureichen.

Bocholt, den 5. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Ausgabe von Pferdefutter.

Von Freitag ab gelangt eine größere Menge Strohfutter, Heulohrmasse und Weizenfutter an Pferdebesitzer zur Verteilung. Die Bezugsscheine können gegen vorherige Bezahlung des Kaufpreises an der Kasse des Lebensmittelamtes Zimmer 5, Zimmer 6, in Empfang genommen werden. Das Futter wird gegen Abgabe der Bezugsscheine ausgegeben am Abgabestelle der Transportgesellschaft Ewaldstraße. Sätze sind mitzubringen.

Bocholt, den 5. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Die Bekanntmachungen des stellvertret. Generalkommandos VII. Armeekorps

1. betr. Bestandsaufnahme von Holzspanen aller Art vom 27. Juni 1917 Nr. Bst. 600/6. 17. A. R. H.
2. betr. Bestandsaufnahme und Bestandsaufnahme der deutschen Schafferei und des Wollgeschlusses bei den deutschen Gerbereien, vom 1. Juli 1917 Nr. W. I. 1771/5. 17. A. R. H.
3. betr. Bestandsaufnahme von Rauschul- (Gummi-) Billardbällen, vom 25. Juni 1917, Nr. G. 287/5. 17. A. R. H.
4. betr. Bestandsaufnahme, von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohr, Alpaka, Kaschmir sowie deren Halbzeugen und Abfällen, vom 1. Juli 1917, Nr. W. I. 1770/5. 17. A. R. H.
5. betr. Bestandsaufnahme, Bestandsaufnahme und Höchstpreise für Salzsaure, vom 1. Juli 1917, Nr. 1/7. 17. A. 10.
6. betr. Bestandsaufnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen, sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen vom 1. Juli 1917, Nr. W. I. 1772/5. 17. A. R. H.

sind bei der Polizei-Verwaltung, Rathaus Zimmer Nr. 3 einzuliefern.

Bocholt, den 4. Juli 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckererteilung.

Zwecks Anlegung von Kundenlisten werden die Eingekaufenen der Amtsbezirke Rhebe und Dingden aufgefordert, sich auf dem Amtsbureau in Rhebe und Dingden in die Kundenlisten eintragen zu lassen. Die Eintragung erfolgt in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr und zwar für die Gemeinden Rhebe und Altrhebe am Freitag, dem 6. d. Mts., für die Gemeinden Bünge, Crommert, Aechting und Vardinghof am Samstag, dem 7. d. Mts. und für das Amt Dingden am Montag, dem 9. d. Mts.

Der Name des Geschäftes, wo der Zucker gekauft werden soll, ist bei der Anmeldung anzugeben. Auch sind die Zuckerarten, sowie die etwa für den Monat Juni noch nicht eingelösten Zuckermarken mitzubringen.

Rhebe/Dingden, den 3. Juli 1917.

Der Amtmann.

Freitag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr,

lassen wir bei Himmelsberg, Brüggenhütte

30 Parzellen Heugras

in der Schloßweide (Rhebe Bruch) auf Kredit verkaufen.

Geben Zehnste.

Anweisung durch W. o. m. S., Ganderfeld.

Anlieferung von Wolle

am Freitag an die Wollwäscherei u. Kammerei in Döhren.

Die Wollwäscherei und Kammerei in Döhren bei Hannover hat sich der Landwirtschaftskammer gegenüber bereit erklärt, auch von kleineren Schafhaltern, deren Wollschur nicht 20 Zentner ausmacht, die Wollen anzunehmen, und sie direkt der Kriegswollbedarf-Vereinigung zuzuführen, wenn dieselben von annähernd gleicher Beschaffenheit sind und von mehreren kleineren Schafhaltern zu einem Lose vereinigt, angeliefert werden, und wenn ein Schafhalter ihr gegenüber als Anlieferer auftritt, mit dem sie unmittelbar verrechnen kann. Die Wollen sind vorher in Döhren direkt anzumelden und unsortiert an die Wollwäscherei und Kammerei in Döhren bei Hannover, Station Hannover-Wülfe, zu senden. Die erforderlichen Sätze sind eventuell von dort anzufordern.

Da die Landwirte im vorigen Jahre sehr gute Erfahrungen mit der direkten Lieferung ihrer Wolle an die Wollwäscherei und Kammerei gemacht haben, dürfte es im Interesse der Schafhalter liegen, von dieser Verwertungsmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Die Kriegswollbedarf-Vereinigung zahlt auf ihr durch die Wollwäscherei und Kammerei Döhren zur Verfügung gestellte Wollen auf Antrag des Eigentümers einen zinsfreien Vorstoß in Höhe von 70% des von derselben geschätzten Wertes. Die Restzahlung nach Abrechnung erfolgt nach Verarbeitung der Wolle, etwa Ende August Anfang September. Da jede Sendung in der Wollwäscherei einzeln auf die verschiedenen Sorten sortiert wird, liegt eine mögliche Verpackung und Behandlung derselben im Interesse der Anlieferer.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. Freiherr von Ledebur.

Verkauf von Wolle.

Nach verschiedenen Mitteilungen in der Presse ist der Höchstpreis für Wolle erheblich heraufgesetzt und wird von der Deutschen Schafferei für Wolle, die nach dem 30. April 1917 geschoren ist, wie folgt für 1 kg gewaschene Wolle angegeben:

AAAA Feinheit	15.75	Mark
AAA	14.75	"
AA	13.75	"
A	13.00	"
A bis B	12.25	"
B	11.50	"
B bis C	10.75	"
C	9.95	"
C bis D	9.05	"
D	8.15	"
D bis E	7.25	"
E	6.45	"

für die besten, vollschurigen Wollen dieser Feinheitsklassen; für längere, unregelmäßigere und melierte Wollen tritt ein entsprechender Abschlag ein. — Gleichzeitig ist für obige Wollen der Wollschlupf auf:

- 47% Pfg. per kg gew. Produkt bei Sortierung bis zu 20% Unter- und Nebenforten.
- 52% Pfg. per kg gew. Produkt bei Sortierung über 20% Unter- und Nebenforten

erhöht worden. Für Westfalen kommen B-, C- und D-Wollen in Betracht. Eine amtliche Bekanntgabe dieser neuen Höchstpreise ist bislang nicht erfolgt, es empfiehlt sich, mit dem Verkauf der Wolle zu den früheren Preisen zu warten.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. Freiherr von Ledebur.

Grasverkauf bei Rhede.

Am Samstag, dem 7. d. Mts., morgens 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe Nordmann bei Rhede

12 Morgen bestes Kleeheugras öffentlich meistbietend verkaufen.

Gleichzeitig wird auch die Nachweise der ganzen Parzelle verpachtet.

Belen. Klumper.

Passiermeister

gesucht

für dauernde Arbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Achtung für Landwirte!

Eine Partie oisone tabellos erhaltene

Fässer von 300—1000 Liter Inhalt

sind preiswert zu haben bei

H. Heisterkamp,

Bocholt, Ostmauer 6.

Schlacht-Pferde

läuft zu den höchsten Preisen

Pferde-Metzgerei

Möttgermann,

Wesel, Beguinenstr. 9,

Bocholt, Eintrachtstr. 40.

Sammeln der Brennesseln.

Die im vergangenen Jahre stillesgefundenen Versuche haben erfreulicherweise den Beweis geliefert, daß die fabrikmäßige Verarbeitung getrockneter Brennesseln möglich ist und die Faier einen vorzüglichen Ersatz für Baumwolle darstellt. Das Sammeln der Brennesseln ist von großer Bedeutung für die Versorgung unseres Heeres und daher vaterländische Pflicht.

Für die Brennessel-Ernte wird folgendes Merkblatt zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Erntezeit: Wenn die Brennessel in Blüte stehen.

Höhe der Pflanze: Mindestens 80 Zentimeter.

Wachsthum: Nicht an der Erde, nicht ausreifen.

Pflanzen glatt nebeneinander legen, nicht kneten.

Entfernung von Gräsern, Taubnesseln (weiße Blüten) und sonstigem Unkraut.

Vortrocknen: Auf dem Felde, der Wiese, auf Sand usw.

Bei feuchter Witterung wird empfohlen, auch das Vortrocknen in bedeckten, aber gut gelüfteten Räumen vorzunehmen.

Die Pflanzen sollen nicht auf den Erdboden oder Steinboden gelegt, sondern entweder auf Säunen oder gezogenen Reinen angelehnt oder in kleinen Garben zusammengefaßt, oder auf Horben gelegt werden, die mindestens 30 cm vom Boden entfernt sind, damit die Luft von allen Seiten freien Durchzug hat.

Nachtrocknen: Auf der Tenne, auf dem Boden, in Schuträumen usw. Die Stengel müssen so trocken sein, daß die Blätter von selbst abfallen.

Bündeln: In kleinen Garben, die dann jeweils zu zweien in der Weise zusammen gebunden werden, daß die Spitzen der einen Garbe auf den Stengeln der anderen liegen.

Sammeln der abgefallenen Blätter (gut getrocknet aufbewahren, nachhaftes Viehfutter). Falls eine Verwendung im eigenen Betrieb nicht stattfindet, sind die Blätter zum amtlich festgesetzten Preise von Mk. 24,— für 100 kg. völlig trockener und sauberer Ware an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Vbl. Kraftfuttermittel, Berlin W Potsdamerstr. 31, abzuliefern.

Preis für 100 kg. völlig getrockneter, blätterfreier Stengel Mark 14,— frei Sammelstelle.

Sammelstelle ist bei der Brennessel-Verwertungs-gesellschaft m. b. H. Berlin S. W. 48 Schützenstr. 65/66 zu erfragen.

Diese Gesellschaft gibt über etwaige Unklarheiten jederzeit gern Auskunft.

Bocholt, den 23. Juni 1917.

Der Landrat.

Drillon, Kneifer, Barometer, Trau-

ringe, Steinringe, Medallions, Colliers,

Uhrketten sowie Uhren aller Art

empfehlen in guter Ausführung preiswert

H. Bauhuis, Bocholt.

Junges Mädchen

für leichte Kontorarbeiten für ein hiesiges Kontor gesucht

Offerten unter M. J. 33 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen für unser Kontor eine mit Buchführung und Buchwesen, sowie stenographisch u. maschinenschreibend gründlichvertraute

Dame

zum baldigen Eintritt.

Stern & Löwenstein.

Suche alsbald ein ordentliches

Lehrmädchen

sowie eine angehende

Verkäuferin.

Riesen-Bazar Otto Scherbel.

Zum 1. Sept. nach Coblenz für kleinen, ruhigen Haushalt ein tüchtiges, selbständiges

Küchenmädchen

gesucht.

Näheres bei H. J. Schwarz,

Neustraße 28.

Ein gesundes und kräftiges

MÄDCHEN

im Alter von 15-17 Jahren, welches Landarbeit versteht, für sofort auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum 1. August ein properes,

schulfreies

Mädchen

gesucht für morgens von 8-11

Uhr. Lohn 8 Mk. monatlich.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Briefpapiere

in höchsten Aufmachungen mit Namenbrud.

J. & A. Temming.

Der Landrat.

Ein Schuhmacher-Gehilfe

gegen hohen Lohn gesucht.

Hof. Bötes,

Neustraße 1.

Einige kräftige

Arbeiter

für sofort gesucht.

Wwe. B. Mossing.

Schwämme

Bade- und Kinderschwämme

in allen Größen und Preislagen

sind noch vorrätig.

Gehr. Steiner.

Dragerie zum weißen Kreuz,

Neustraße 3.

Gefestes und bedeutendstes Geschäft

des Hauses am Plage.

2 freundlich möblierte

Zimmer

mit vollst. Kammer u. Küchen-

Einrichtung, am liebsten an Ehe-

paar sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Feine

Briefpapiere

in höchsten Aufmachungen mit Namenbrud.

J. & A. Temming.

Marianische Junglings-Sozialk.

Unser Vereinsmitglied

Bernhard Tenbro

aus Bienenort ist am

3. d. Mts. an Lungenschwund-

lung gestorben.

Das Hl. Geleitamt ist am

7. d. Mts. vormittags 10

7 1/2 Uhr in der St. Josephs-

kirche, hiernach die Beerdig-

ung. Die Fahrgenossen

wollen pünktlich erscheinen.

Um rege Beteiligung

bittet.

Der Vorstand.

Von der Reise

zurück!

Dr. med. Froning

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

WESEL.

Jungfrauen-Kongregation

St. Georg.

Freitag, den 8. Juli,

abends 8 Uhr:

Gesangstunde.

Königl. Preussische

Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Juli beginnenden

Lotterie sind noch einige Lose

verfügbar.

Preis für: 1/2 1/3 1/4 1/5

M. 40,- 20,- 10,- 5,-

Bestellungen umgehend er-

beten.

Isert,

Kgl. Lotterio-Einnahm.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von

Bocholt und Umgebung zur ge-

nehmlichen Nachricht, daß mein

Geschäft

von heute an

wieder geöffnet ist.

Bocholterstraße 44.

Joseph Alfs,

Reisen.

Bocholt, Langenbergstraße 44.

Ein Damen-

Fahrrad

(ohne Versicherung) zu kaufen

gekauft.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Kontrollkästen

National Scheddrucker gegen dar

bei Abnahme. Preisangebote

an Rudolf Wiese, Wesel

87. 19, unter S. 8. 8889.

Ein schönes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Hof. Schoppers,

Sport.

Große und kleine

Raninchen

zu verkaufen.

Jägerstraße 86.

Raninchen

2 Muttertiere, 1 Rammler sowie

einige Jungtiere

zu verkaufen.

Weselerstraße 49.

Schwarze Jacke

gefunden.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Geldscheine

Damenuhr

von Silberabfertigung, Kai-

Wilhelmstr. bis Langenberg-

verloren. Gegen Belohnung

abzugeben in der Geschäfts-

stelle.

Die neue

Am Donnerstag

Freitag, den 8. Juli, abends 8 Uhr:

Gesangstunde.